







deutschen Torpedoboote im Wohlstand gegen überlegene russische Seestreitkräfte bedeute ein Ruhmsschiff unter Marine. Bei dem späteren Kampf der Großkampfschiffe verloren die Russen natürlich das Verteidigungsschiff "Sarmat". Amerikant war es, von dem Verteidigenden zu vernehmen, daß er nach der Erstürmung von Döbel und Moha der Plan gelöst wurde, auch Döbel zu nehmen, eine Operation, die bekanntlich planmäßig seltsam ist. Überhaupt habe das erstmalige Zusammenarbeiten von Armee und Marine zu den glänzendsten Erfolgen geführt, und der Grund dafür wagen, dann wagen habe ich auf neue bewußt.

— Verteidigungsabend des Verbandes für Auslandshilfe. Am Montag waren Amtsräte und Kaufleute über Kreisverfassungen und Friedenswünsche auf dem Gebiete der Auslandshilfe. Der Redakteur berichtete über eine Vereinbarungssitzung der Bevölkerung, die Sondersitzung des Jugendlichen in der Art, daß sich die Sonderaufgabe des Jugendberichtsleiters mit der Aufgabe der Betreuung des Auslandlichen vor und nach der Verhandlung maßlos in einer Person zusammenfassen möchte. Das Mütterchen des für den Auslandlichen so wichtigen Vereinigungen der Verbandsleitung und Verwaltung schafft das Vertrauen zu den Deutschen, das von höchster Bedeutung für die funktionierende Betreuung sei. Die erfordrende Sanktion der Kriminalität der Auslandlichen sei als Zeichen der Verantwortung in der jeweils bestreiteten Rechtsordnung zu einer Solidarität des Volkes. Unter Vorname des großen Menschen beginnen sich der König und die Königin in den Herzogtümern zu beteiligen, und noch der allmähliche Rückzug der fröhlichen Aussicht und Ordination und noch allmählicher Sicherung der Ernährungsversorgung ist, wie die Kriminalität wird, abnehmen. An dem Vortrag, der reichen Deafel kündigt sich eine Ausprache. Amtsräte und Kaufleute darüber hinaus sind darauf aufmerksam, daß durch die neuerliche Verleugnung des Auslandserfolgs nach dem Würzburger Blute der humanitären Auslandshilfe sehr hohe Schwierigkeiten entstehen, er hofft, aber, daß sie überwunden werden können. Wie die Staatsanwaltschaft und das Auslandserrecht, so dürfte auch die Auslandshilfe nicht unter dem Gesichtspunkt des Selbstauslands gestellt werden. — Der nächste Vortrag findet am Montag den 4. März statt, und zwar wird Redakteur Martin Hertz über Kreisverfassungen und Friedenswünsche auf dem Gebiete der Volksschulmaßnahmen sprechen.

— Der alte Dienstversicherungsvorstand mit seinem im Konzerthaus veranstalteten Wohltätigkeitskonzertabend am Montag einen vollen Erfolg in finanzieller wie finanzieller Hinsicht. Zahlreiche erfahrene Künstler hatten sich in den Dienst der guten Sache gestellt und errangen mit ihren Darbietungen reichen Beifall. Den Gelingen verdanken Frau Kammerängerin Benda und Schäfer, die mit ihrem vollendeten Vortrag die Hörer entzückt, und Herr Margarete Thum, die Soprano-Lieder mit schönen Erfolg sang. Am Klavier begleitete Hofkapellmeister Kemmler in weichhaltiger Weise. Franz Wagner erklang mit Klaviervorträgen von Chopin; sein Triospiel Bottendorf und Höglund bot technisch vollendete Geflügelstücke. Frau Langenholz sprach Gedichte von verschiedenen Geistlern, Georg Blümmermann eine heitere Diskussion, die sehr gelungen. Der kurze Besuch verzauberte die meisten Mitwirkenden zu Jubeln. Der Abend, um dessen Aufzubringen sich außer anderen Vorstandsmitgliedern vor allem der hervorragende Vorsitzende des Vereins, Konrad Peters, besonders verdient gemacht hat, dürfte eine kostbare Summe für den guten Zweck, den Verdienst und Kunden im Hause aller Liederförderung zu verschaffen, erbracht haben.

— Nähe, Heil und Nachkrost. Ein abermaliger Temperaturrückgang stellte sich in der Nacht zum Dienstag ein, obgleich am Montag mäßig das Thermometer auf + 2.9 Gr. C. stieg und sich der Himmel jenseit weit umsonst. So daß man den Weiterzugswunsch schon nahe glaubte. Allerdings fällt das Barometer immer noch, aber trotzdem klar nach der Himmel am Montag abend wieder auf und die Temperatur fiel bis auf - 10.5 Gr. C. Am Dienstag früh um 7 Uhr war es sogar noch 9.1 Gr. C., falt, gegen - 7 Gr. am Montag früh. Starter Heil und Nachkrost kehrten so auch ein. — Das Weiter am Mittwoch: Wetter weiter und trocken; keine wesentliche Temperaturänderung.

— Über die Zustellung und Gestaltung des Poststellenabzugs wird in einem öffentlichen Vortrag Vater Dr. Leonhard Dreitzig am 22. Februar im Postamt, Obermarkt 27, Dresden, die Raumverteilung des Evangelischen Bundes.

— Am Verein für deutsche Drogenfabriken und Branntweinfabrik befindet Donnerstag den 21. Februar ein Wissenschaftstag. Windelmannstrasse 4, hatt. Durch Blaibach eingeladene Gäste sind willkommen. — Der Turnbegeistler Camillo Bauer im Circus Sarrasani beschreibt, einen Sieg auf über die Höhe von der Brüderlichen Terrasse aus zu unternehmen.

\* Leipzig. (Deutsches Kriegswirtschaftsmuseum und vom Deutschen Handels- und Gewerbeverein) vom Deutschen Handels- und Gewerbeverein, vom Deutschen Landwirtschaftsrat in der Gedanke ausgedrängt, in einem Deutschen Kriegswirtschaftsmuseum ein geschlossenes Bild der vielseitigen Leistungen aller Arten der deutschen Volkswirtschaft im Weltkriege zu erhalten. Von allen Seiten hat

dieser Gedanke Unterstützung gefunden. Das Museum gliedert sich in eine Tafelstellung der bewerkstelligten Formen und Errichtungen der Kriegswirtschaft, in eine Bibliothek der in- und ausländischen Literatur über die deutsche Kriegswirtschaft und schließlich in ein Archiv. Das zu bearbeitende Material umfaßt inzwischen 15 großen Gruppen die Landwirtschaft, den Verkauf, die Versorgung und den Ertrag von gewerblichen Wohnungen und die Herstellung von Frischmittel, die Kriegswirtschaft, die Friedenswirtschaft und das Werkzeug, das Vertrieb, das Versicherungswesen, den Verbrauch und die Verteilung der notwendigsten Lebensmittel, die Kommunen und seine wirtschaftlichen Einrichtungen, den Verkehr und seine Umsturz, den Arbeitsmarkt, die Preis- und Absatzregelungen, die Wirtschafts-, den wasserländlichen Hilfsdienst, das Reichs- und Bankwesen, den inneren und äußeren Außenhandel mit der Auswirkung des Krieges auf das deutsche Volkswirtschaft, den Mechanismus der Kriegswirtschaft, die Verwaltung und Neuordnung der belebten Landesteile und die Übernahme des Krieges.

— Aus Anlaß der goldenen Hochzeit des Königs vereinigten sich am Nachmittag die Vertreter aller Stände und aller Kreise in der Residenz zu einer Feierlichkeit des Volkes. Unter Vorname des großen Menschen begaben sich der König und die Königin in den Opernhaussaal und nahmen vor den drei aufgestellten Kronleuchtern Platz. Als das Königspaar den Saal betrat, erschlagen Applaus. Unmittelbar darauf trat der Präsident der Kammer der Freiherrn, Fürst Auguste-Wilhelmine, vor und hielt an das Abendmahl eine Ansprache. Kurz darauf antwortete der König, indem er

... unter anderem lobte die Arbeit der Landgemeinden. Hier feiert es sich in einer feierlichen Einleitungsfeier den Verbanden, die die Sache durchdringen können. Wer kann mit der Schule und Universität zusammen, mit der Eltern, Betrieben, mit der Kriegsleistungskommission zu tun hat,

weil, daß es ein Ding der Unmöglichkeit ist, in den meisten Landgemeinden Verbündete zu finden, die sich mit der Sache abgeben. Auch die Bürgermeister verfügen vollständig, weil sie so überzeugt sind, daß sie den Dienst nicht mehr nachsehen können.

Wie steht es nun bei den Genossenschaften? Diese haben bisher die ihnen auferlegten Arbeiten, die und wenns kann in Bauren, mit Erfolg und zur Zufriedenheit durchgeführt. Aber auch hier werden die Schwerpunkte höchst anders. Die zahlreichen Einberufungen zum Decressen haben das gesetzliche Personal bedeutend schwächer, und zwar zum Schaden der zu leidenden Aufgaben. Ohne geistiges Personal sind diese Arbeiten nicht durchzuführen. Aber selbst wenn vielleicht jetzt durch Befreiung von Verlönen vom Decressen das Personal vermehrt würde, so ist es unmöglich, innerhalb weniger Monate die notwendigen Vorarbeiten für die Durchführung eines neuen Gesetzes zu bringen.

Was auch weiter, sondern alle landwirtschaftlichen Produkte soll diese neue Organisation erlassen und dem Konsum anführen. Ganz, den Konsumenten, Dok. die Gewerbeausschuß des Staates: Milch, Butter, Eier usw. Das hat einen ganz gewöhnlichen Apparat zur Verarbeitung, und dieser Apparat muß funktionsfähig sein und einsatzbereit. Am vierten April entschlossen, als Gründstock für Errichtung eines vornehmern Ausstellungsgebäudes für Kunstdenkmale und Antiken sowie für den Geschäftsbetrieb einen Ehrentitel aus Silber und Gold zu verleihen. —

Am nächsten Dienstag nach dem 1. April soll die Ausstellung der Kunstdenkmale und Antiken sowie für den Geschäftsbetrieb einen Ehrentitel aus Silber und Gold zu verleihen. —

Der König hat außerdem einen allgemeinen Gnadenverlaß verfasset.

### Lobgesuch im Nordprozeß Gebhardt

Das Schwurgericht löste den verurteilten, wie ein Privatlehrer am Montag zu seinem letzten Vorlesungstermin vor allem der hervorragende Vorsitzende des Vereins, Konrad Peters, bestens verdient gemacht hat, durch eine kostbare Summe für den guten Zweck, den Verdienst und Kunden im Hause aller Förderung zu verhelfen. Der König hat außerdem einen allgemeinen Gnadenverlaß verfasset.







**Im weißen Mantel**

Die Geschichte dreier Menschen von Werbart  
Copyright 1918 by Gräfe & Un., G. m. b. H. Leipzig  
ab. „antikrieg“

Elsbeth lebte sich unentstehlosen treiben und fühlte sich von Tag zu Tag unbeschöpfer und unglücklich. Bis zum Mai war sie in einer Pflege; dann war sie zwei Tage zu Hause, als noch spät abends das Telefon klingelte und eine Schwester hinzurückte. Die beiden anderen waren ihr Nachwuchs verloren; so wohnt Elsbeth ihr kleines, immer streitiges Nestchen in die Hand und ging durch das große, lautre Berliner Abendleben nach der beschleunigten, nachgelegenen Straße. Sie kam in ein hochgelegenes Haus, in einer Wohnung, deren Pracht noch größer war als ihre Vorzimmers. Es lag etwas ungenau in dieser Innenstadt von August. Ein Dienst nahm Elsbeth in Empfang. Ein Aus einem der Zimmer klangen Stimmen in so lärmenden Pauschal, dass der Gedanke, ein Auswanderer sollte in dieser Wohnung liegen, wenig glaublich erschien. Gerade in dieses Zimmer wurde Elsbeth geführt. Sie fand sich einem Kreis von Herren gegenüber, die sämtlich der bevorzugten Klasse angehörten und deren Stimmung erfreut wurde. In Unterhaltung des Weinschlusses, die leer überhanden, ein Söldner, mit ausdrucksvoller Art mit erhöhten Brillanten im Vorhang kam Elsbeth entgegen. Sie musterte ihn in höflichem Bestreben. „Was hat mich zu einem Kranken gemacht?“

Wie sie stand, das Alberne Kreuz auf der Brust, die Augen flammend vor Unwillen, von Wöhren, Blumen und Erkelenz umgeben, in der vom Geschmack des Weines von Gesellenkönig und tollhaften Parfüms überwogenen Zelt, war etwas seltsam Strenge und Gewaltlosigkeit, ob sie, ob sie in diesem Moment Macht haben würde, den zum Tode zu verfluchten, der sie anstreben würde.

„Wir sind alle stark — Sie sollen uns pflegen!“ schrie ein begeistertes Dauer in den Kühler. „Der mit dem Trachtenknoten lachte: „Ja, ja, ich über Sie steh in Ihrem Patienten — aber Sie können in zweiter Linie mein trinken.“

So unerträglichen Elsbeth lachte gar, so wurde es doch auch. Sie sah wohl, dass die ganze Horde betrunkene war und dass der telefonische Verlust einer Schwester im günstigen Hause ein bitterer Blitzer, im ungünstigeren, aber noch schlimmerer, deutete könnte.

Sie wandte sich hastig zum Gehen; doch ein paar der Herren umringten sie, und ein anderer sprang zur Tür, um sie zu halten.

„Einer, in dem der Seft doch noch einen Funken Anstandsgefühl lebendig gelassen hatte, logte: „Sie sagt es doch geben, wenn sie nicht bleiben will.“ Elsbeth benutzte die Sekunde, in der die anderen sich dem Sprecher gewandten, schlenderte mit einem Schritt, den sie auf ihrer Station beim Klingeln mit einem in vollständigen Verfolgungen gelernt hatte, den an der Uhr Sieben den Besitz und Sitzze in den Vorräum. Die äußere Tür war zu ihrem Glück unvergittert; sie konnte in das Treppenhaus gelangen, wo sie im Stock den Schuh der anderen Hausherrn anzurütteln verlor.

Um ihrer elenden Niedrigkeit Empfindung dachte sie daran, auf die Polizei zu gehen. Aber was konnte sie melden?

Eine Pöbelstiech hochachtender Gebildmänner, die wahrschließlich unter feinen Vorzeichen des Straßengeschäfts posste. Sie erzählte jedoch nur, dass ihr Name in Verbindung mit einer peinlichen Affäre genannt wurde, und um so mehr Aussicht erregen würde, als sie die Tochter des Reichsrats v. Maag und die schwedische Elsbeth Alex war.

Reicher vor Rorn und Wöhren kam sie zu Hause wieder an. Die überreizten Nerven machten sich in einem Weinrauspielt auf. Sie lag auf dem Teppich und war nicht imstande, sich zu erheben, zu zerbrechen, so bis in die innere Organe hinein vernichtet fand sie vor.

Ein Mensch war da, der sich ihrer annahm. Die Schwestern waren auf Nachwache; sie befand sich ganz allein in der Wohnung, in der nur die Uhr tickt und das Glas summte. Die Eindeutigkeit war ihr bald eine Freiheit und holte ein Entleben. Sie hörte das seltsame Rauschen der Seele, und sie zimmerete sich vor.

„Ein Mensch war da, der sich ihrer annahm.“ Die Schwestern waren auf Nachwache; sie befand sich ganz allein in der Wohnung, in der nur die Uhr tickt und das Glas summte. Die Eindeutigkeit war ihr bald eine Freiheit und holte ein Entleben. Sie hörte das seltsame Rauschen der Seele, und sie zimmerete sich vor.

„Nur einmal wußte sie, wohin dieser Weg sie nun führt.“

Zu allen wollte sie gehen.

Bei ihm war die Wende ihres Lebens gewesen.

Nun, wo sie nicht mehr aus noch ein wußte, wollte sie keiner Weisung folgen wie ein Kind dem Gelehrten Vater.

Als die Schwestern in den Vormittagsstunden heimkehrten, fanden sie Elsbeth mit ihren Reisevorbereitungen beschäftigt. Sie war zu gleicher Zeit lange widerstanden hatte. Sie hatte ihre Stimme eingeschüchtert — das hatte sie überwinden können — und war einen neuen Weg gegangen.

Wer jetzt hätte sie bei und Wirkung für ihr Leben verloren, das ehrliche Erlebnis der Abends war der letzte Trost gewesen, der den Reichtum zum Überleben gehabt hätte.

Sie glaubte nicht mehr an den Segen der Arbeit, die sie dort mit der vollen Kraft ihres Herzens getan hatte. Abermals war alles vergessen, Ihnen liegen war alles vergaß und vergaß.

Sie dachte an den besten Namensabend, den sie im Leben gehabt, an ihren Vater. Der war tot. Sie dachte an Entzweier, für den sie getan, was nur die allergroßte Liebe tun kann. Er hatte ihr nichts dafür zu sagen und zu geben gehabt. Sie dachte an Meide Zöderen, die gleich ihr mit den Erkenntnissen des Lebens sang und dorunter blieb. An der Sonne, die sich auch nicht ankündigte. Und doch legte Ihre Seele leicht um einen Menschen, der durch alle Not den Weg hindurch gefunden hatte.

Es fiel ihr kein anderer ein als Hans Allen.

Und immer wieder mit Hans Allen.

Sie sah den Gedanken vor sich, der im Reide nicht verloren hatte, das Recht zu wollen. Sie empfand es wieder, wie sein Herr für sie bereit gewesen war, als sie ihn vor kaum Dreißig Minuten eine Stunde benötigte. Das war die Hand, die das Halten und Hellen niemals lassen konnte, mochte auch mancher arbeitslose Menschen.

Was sie an Entzweier gelangt: „Wenn ich los mit mir selber hätte, ich würde zu seinem andern gehen als zu ihm!“ — das klug legt zu ihr selbst zurück, wie der erlösende Auf einer Menschenstimme, der einen Verlieren durch Nacht und Wind zum rechten Weg hilft.

Auf einmal wußte sie, wohin dieser Weg sie nun führt.

Zu allen wollte sie gehen.

Bei ihm war die Wende ihres Lebens gewesen. Nun, wo sie nicht mehr aus noch ein wußte, wollte sie keiner Weisung folgen wie ein Kind dem Gelehrten Vater.

Als die Schwestern in den Vormittagsstunden

heimkehrten, fanden sie Elsbeth mit ihren Reisevorbereitungen beschäftigt. Sie war zu gleicher Zeit lange widerstanden hatte. Sie hatte ihre Stimme eingeschüchtert — das hatte sie überwinden können — und war einen neuen Weg gegangen.

Wer jetzt hätte sie bei und Wirkung für ihr Leben verloren, das ehrliche Erlebnis der Abends war der letzte Trost gewesen, der den Reichtum zum Überleben gehabt hätte.

Sie glaubte nicht mehr an den Segen der Arbeit, die sie dort mit der vollen Kraft ihres Herzens getan hatte. Abermals war alles vergessen, Ihnen liegen war alles vergaß und vergaß.

Sie dachte an den besten Namensabend, den sie im Leben gehabt, an ihren Vater. Der war tot. Sie dachte an Entzweier, für den sie getan, was nur die allergroßte Liebe tun kann. Er hatte ihr nichts dafür zu sagen und zu geben gehabt. Sie dachte an Meide Zöderen, die gleich ihr mit den Erkenntnissen des Lebens sang und dorunter blieb. An der Sonne, die sich auch nicht ankündigte. Und doch legte Ihre Seele leicht um einen Menschen, der durch alle Not den Weg hindurch gefunden hatte.

Es fiel ihr kein anderer ein als Hans Allen.

Und immer wieder mit Hans Allen.

Sie sah den Gedanken vor sich, der im Reide nicht verloren hatte, das Recht zu wollen. Sie empfand es wieder, wie sein Herr für sie bereit gewesen war, als sie ihn vor kaum Dreißig Minuten eine Stunde benötigte. Das war die Hand, die das Halten und Hellen niemals lassen konnte, mochte auch mancher arbeitslose Menschen.

Was sie an Entzweier gelangt: „Wenn ich los mit mir selber hätte, ich würde zu seinem andern gehen als zu ihm!“ — das klug legt zu ihr selbst zurück, wie der erlösende Auf einer Menschenstimme, der einen Verlieren durch Nacht und Wind zum rechten Weg hilft.

Auf einmal wußte sie, wohin dieser Weg sie nun führt.

Zu allen wollte sie gehen.

Bei ihm war die Wende ihres Lebens gewesen.

Nun, wo sie nicht mehr aus noch ein wußte, wollte sie keiner Weisung folgen wie ein Kind dem Gelehrten Vater.

Als die Schwestern in den Vormittagsstunden

**Pensionen****Besseres Pensionat,**

meine Dame, giebt  
Besseres Pensionat,  
meine Dame, giebt

Stilisch, klar, Wöhren  
seine gute Stellung befreuen  
bei Dr. Schröder, Olauer  
Blumenstraße 12, 1918  
Großen Preiswettbewerb  
und Wöhren 1918

Stilisch, klar, Wöhren  
seine gute Stellung befreuen  
bei Dr. Schröder, Olauer  
Blumenstraße 12, 1918

Unterricht

Großer Bildungsverein  
an Wöhren und Wöhren  
Blumenstraße 12, 1918

Handelskurse

Johannstadt

Irene Karatz,  
Blumenstr. 2, 1.  
Tel. 27408.  
Schreib-  
maschinen-  
Unterricht

Gröblicher Kindergarten,  
Anbildung 1918

Young Nurses,  
Blumenstr. 2, 1918  
In die nächste Woche nach  
Kontoristin.

Wohlführer, Stenographie,  
Büroführung, einf. dopp.,  
Rechnungswesen, Büromaterial.  
Beginn am 1. u. 15. 3. 1918  
Vorleserin Dr. Ley,  
Ringstraße 6, 1918

Stenographie

Entsprechendes Büro

Schreibmaschinen-  
Unterricht

Ella Ulrich, Blumenstr. 4

Wer erkennt uns Wöhren  
Buchführerin 1918?

Buchführerin 1918

Ostern 1918:

D. Für Fortbildungsschul-  
schulungsfähige

Während der Lehrzeit,  
Vierteljährlich 12 Mk.

2) Tagevollschule

Vor Eintritt in die Lehrzeit

Vierteljährlich 50 Mk.

Handels-Fortsch.-Schule

von E. Schleske,

Altmarkt 13, Tel. 1918.

Wer erhält  
Buchführerin?

Wer erhält Buchführerin?

Wer erhält Buchführerin?

Wer erhält Buchführerin?

Wer erhält Buchführerin?

Wer erhält Buchführerin?

Wer erhält Buchführerin?

Wer erhält Buchführerin?

Wer erhält Buchführerin?

Wer erhält Buchführerin?

Wer erhält Buchführerin?

Wer erhält Buchführerin?

Wer erhält Buchführerin?

Wer erhält Buchführerin?

Wer erhält Buchführerin?

Wer erhält Buchführerin?

Wer erhält Buchführerin?

Wer erhält Buchführerin?

Wer erhält Buchführerin?

Wer erhält Buchführerin?

Wer erhält Buchführerin?

Wer erhält Buchführerin?

Wer erhält Buchführerin?

Wer erhält Buchführerin?

Wer erhält Buchführerin?

Wer erhält Buchführerin?

Wer erhält Buchführerin?

Wer erhält Buchführerin?

Wer erhält Buchführerin?

Wer erhält Buchführerin?

Wer erhält Buchführerin?

Wer erhält Buchführerin?

Wer erhält Buchführerin?

Wer erhält Buchführerin?

Wer erhält Buchführerin?

Wer erhält Buchführerin?

Wer erhält Buchführerin?

Wer erhält Buchführerin?

Wer erhält Buchführerin?

Wer erhält Buchführerin?

Wer erhält Buchführerin?

Wer erhält Buchführerin?

Wer erhält Buchführerin?

Wer erhält Buchführerin?

Wer erhält Buchführerin?

Wer erhält Buchführerin?

Wer erhält Buchführerin?

Wer erhält Buchführerin?

Wer erhält Buchführerin?

Wer erhält Buchführerin?

Wer erhält Buchführerin?

Wer erhält Buchführerin?

Wer erhält Buchführerin?

Wer erhält Buchführerin?

Wer erhält Buchführerin?

Wer erhält Buchführerin?

## Ärztliche-Anzeigen

## Prof. Dr. Hofbauer

nimmt seine Praxis als  
Spezialarzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe  
sowie für Erkrankungen des Samenweges bei Männern wieder  
auf. Dresden, Prager Str. 80.  
Verlobt.

## Familien-Anzeigen

## Gertrud Braunstein

## Paul Lohmann

zur Zeit beurlaubt

Verlobte.

Dresden

Bebra (Hessen)

Februar 1918,

1918

Friedel Säring  
Georg Bünnzur Zeit beurlaubt  
grüßt als VerlobteDresden-Mitte-Woche  
18. Februar 1918 (97)Trauringe,  
Kugelstahl, ohne  
Glocke, habe noch eine  
Sonne, darüber, über  
Dresden 10. Rathaus-Schmiede,  
Platz Nr. 26.Trauer-Hüte  
Schwarz, ohne Blumen  
und Krempe, dunkel, am 25.

Aller Bekannten und Verwandten die traurige Nachricht, daß mein über alles beliebtester alter Vater und treuester Vater seines einzigen Sohnes, unter lieber, guter Obhut, Kinder, Schwiegereltern und Schwager Herr

## Ernst Reinhardt

Mitglied der Dresdner Männer  
ist blühendes Alter von 20 Jahren Montag früh  
1 Uhr nach langem, mit großer Geduld ertragtem Leid  
seine lange Zeitlängste Ruhe.

Die traurige Mutter die trauernde Witwe

Paula Reinhardt geb. Krause

geb. Schütz

Emilia Reinhardt, Berlin

Emilia Seifert, Lichtenberg

Emilia Krause, Dresden

Dresden, Villenstr. 41, 10. Februar 1918,  
Die Beerdigung findet Donnerstag vormittags  
12 Uhr vom Trauerhaus aus, mittags 12 Uhr  
auf dem Zollwiger Friedhof statt.

Ein treuer Mutterberg hat aufgehört zu  
schlagen!

Hierdurch die traurige Nachricht, daß  
Sonntag früh 12 Uhr unsre trauende Tochter,  
gute Mutter, Schwieger- und Großmutter,  
Schwester und Schwager Frau

## Marie verw. Busch

Großwarenhändlerin  
nach vierjähriger Krankheit im 68. Lebens-  
jahr gestorben und ruhig verstorben ist.

Dresden, den 10. Februar 1918.  
Die liebsten Kinder  
Marie Busch  
Theresia Urban geb. Böhl  
Ernst Urban  
Gertrud Urban

Die Beerdigung findet Mittwoch nachm.  
4 Uhr von der Halle des Trinitatiskirchhofs  
aus statt.

## Dank.

Für die überaus reiche Teilnahme bei dem  
Gedenktag unseres lieben Großvaters 1908

## Ferdinand Ploth

Ihren wir allen nur herzlichst danken und  
wünschen Ihnen weiterhin gesundheitliches  
Wohlbefinden und einen langlebigen  
Lebensglück.

Anna Ploth und Kinder.

Ganz ganz herzlichen Dank für alle herzliche  
für die innige Teilnahme und den herzlichen  
Blumenstrauß beim Hochzeitstag unter innigster  
seiner Tochter und Schwester

## Helene Lohde.

Sehr herzlicher Dank Ihren Herren Bergeleutes und  
Mitarbeitern der Agl. Artillerie-Brigade sowie  
Herrn Major Winter für die Trostbeweise am  
Tage seiner Hochzeit den lieben Hausherrn  
für den schönen Blumenstrauß.

Die liebsten Eltern und Söhne

## Dank.

Für die mir beim Heimgang meines lieben  
Gatten, unserer Mutter Frau

## Joh. Meta Leuthold

geb. Delius  
beimherzliche Anteilnahme und für die reichen Blu-  
mensträuße, die ich Ihnen und Ihren Kindern  
mitteilen möchte.

Kurt Leuthold und Töchterchen  
nehmen Ihnen bestens danken.

Dresden 80, Bleichstraße 27, 1.

## Königl. Sächs. Militär-Vereins-Bund.

Nach kursem Krankenlager verschied am 16. d. M. unser hochverehrter Präsident

## Herr Wirkl. Geh. Kriegsrat, Major d. R. Hans Feine

Abteilungsvorstand im Königlichen Kriegsministerium

Komtur und Ritter hoher Orden.

Vor kaum 2 Jahren an Stelle unseres zeligen Wandsches durch das einmütige Vertrauen seiner Kameraden an die Spitze des Bundes berufen, dem er schon lange hervorragende Dienste geleistet hatte, war er aus in seiner ratslosen, auch durch eine vor Jahresfrist erlittene, sehr schwere Erkrankung ungewöhnliche, eiserne Kraft und Pflichttreue bis zum Tode, in seinem mit wohlwollender Güte gepaarten, streng sachlichen Gerechtigkeitsgeiste, mit seinen vielseitigen, reichen Kenntnissen und seiner reifen Lebenserfahrung, in seiner schlichten, echten Kameradschaftlichkeit ein leuchtendes Vorbild und ein Führer nach unserem Herzen, von dem wir noch viel erhoffen durften.

Tief bewegt stehen wir an der Bühre dieses seltenen, trefflichen, ehrgeizigen Mannes, dessen Name mit der Geschichte unseres Bundes und des gesamten deutschen Kriegervereinswesens dauernd verbunden bleiben wird.

## Das Präsidium des Königl. Sächs. Militär-Vereins-Bundes.

Hofrat Druckmüller, 1. Vizepräsident

20. Februar 1918.

Seite 9

Hier die vielen Beweise inniger Teilnahme und  
den schönen Blumenstrauß beim Hochzeitstag  
meines lieben Sohnes

**Ernst Wilhelm Müller**  
herzliches Dank, herzlichen Dank Herrn Generals  
Major, dem Braut und dem Personal  
der Nähmühlestraf, allen lieben Haushalte-  
nern und Besuchern, dem Gewerbeverein, der  
Firma Rudolf. Herzlichen Dank Herrn Major.

On tiefer Trauer  
Lina verw. Müller.  
Obstbaustraße 11.

Hierdurch allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Sohn,  
an einer guten Stunde, Schwieger- und Großvater,  
der Sohn

**Wilhelm Jahn**  
am Sonnabend den 16. Februar nach langem, schwerem  
Krankenlager nach entlastet ist.

Um tielem Schmerze  
die traurige Witwe Frau Friederike Jahn  
nebst Kindern und Enkelkindern.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 20. Februar  
nachmittags 3 Uhr von der Halle des Tollwitzer Friedhofes  
aus statt.

Kz. **Lothringer Hüttens- und Bergwerks-Verein A.-G.**

Die Auszahlung der am 1. März d. J. ab mit Nr. 25.— auf jede  
Teilzahlvertreibung von nom. Nr. 1000.— gegen  
Vorlage des Eintrittscheinchen und gegen Anschaffung  
bei der Abteilung der nachbenannten Städten  
bei der die Obligationen die Städte führen. Teil-  
nahmen des Lothringer Hüttens- und Bergwerks-Verein A.-G. und  
der Deutschen Hüttens- und Bergwerks-Verein A.-G. zum Umtausch in Städte unter der obigen  
Nummer von 1917 eingereicht haben:

A. Schaffhausenischer Bankverein,  
A.-W., Köln,  
Direction der Disconto-Gesellschaft,  
Berlin,  
Deutsche Bank, Berlin,  
Nationalbank für Deutschland,  
Berlin,  
R. Levy, Köln,  
Deichmann u. Co., Köln,  
H. D. Stein, Köln,  
H. Ohlischlaeger, G. m. b. H., Berlin,  
Internationale Bank in Luxemburg, Luxem-  
burg, und Niederlassungen,  
Röder u. Co., Duisburg.

Rheiningen, Vor-Kneutlingen-Hütte, im Febr. 1918,  
Lothringer Hüttens- und Bergwerks-Verein A.-G.

Eine sichere Kapitalanlage

Sieht Ihnen Möglichkeiten bei mir über ganz Millionen Wert  
eigener Vermögenswerte, 80% Abnehmer zahlbar

**Orient Spar- und Bauverein, o. G. m. b. H.**  
Grußwort Nr. 6, Dresden 10, 1000 Goldmark  
Schriftleitung, Rechnung und Geschäftsbüro, Weitnerstraße 16, L  
Gebühren im Durchschnitt 8 von 9-10 Mrd. Renten 1000

Einbruchdiebstahl-  
Versicherung

Brinnend nötig. Zur Aufnahme von An-  
trägen und Erteilung jedweder Auskünfte  
ihre Verbindlichkeit empfiehlt sich die

Generalagentur der Sachsen- u. Müncener  
Kreis-Versicherungs-Gesellschaft

Dresden, Prager Straße 40.

Bernspr. 20081. (G 3404)

**Dentist Bormann, Struvestr. 17**

Zahnarzt, Plomben jed. Art, Reparat., Umd. sofort, 10-12

J.-P. Sprachet, 6-11, m. 4-5, Sonntagnach 9-10 Uhr, Tel. 29-25

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

## Königl. Opernhaus.

Mittwoch, 20. Februar 1918:  
Königliche Oper in zwei Akten.  
Musik von Gustav Mahler.  
Kunstliche Leitung: Hugo  
Görmann.  
Beteiligung: Max, Werner,  
Veronica.  
Marie, Peter, v. Schön.  
Die Operette von Graevius.  
Auguste Toscana.  
Die Marlene von Wagner.  
Wolfgang Wohl.  
Eduard Schmid.  
Oriental. Peter Paul.  
Gina Maria. Eugen Seidl.  
Das Röpke. Robert Höfle.  
Unter 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Donnerstag, 21. Februar 1918:  
Die Stadt von Saks.  
Unter 7 Uhr.

Albert-Theater.

Mittwoch, 20. Februar 1918:  
Nachmittags-Vorstellung.  
Kunstliche Stelle.

Gewöhnliches u. d. 7. Ausgabe.  
Gewöhnliches mit Ge-  
lang und Tanz in 3 Akten  
von G. K. Werner.

Kunst von H. Mohr.

Unter 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Amburg-Kirche.

Am Abend.

Der Verlobungsab-

Bräutigam in vier Aufzügen von  
Max Breuer.

Verlosen:

Heinz Oestmann Hans Steiner.

Heinz Oestmann Max Reitz.

Heinz Oestmann Marie Stöckl.

Heinz Oestmann Eva Stöckl.

Wolfgang D. Höglund.

Wolfgang D. Höglund.